

# LEPIDOPTEROLOGISCHE RUNDSCHAU

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

---

---

## Schwarzwald-Erlebnisse (Macrolep.)

Von Rudolf Boldt, Nijmegen. Mitglied des Vereins für Insektenkunde  
Frankfurt am Main.

(Fortsetzung.)

Alle Tage Heidelbeersträucher abklopfen geht nicht an. Deshalb habe ich mich auch reichlich nach anderen Gelegenheiten umgesehen. Im Löffeltal leuchten von weitem die roten Blüten einer Lichtnelkenart, *Melandrium rubrum*. Viele Blüten sind längst verblüht und haben den aufgetriebenen blasigen Kröpfen Platz gemacht. Da schaut man mal genauer hin, ob nicht Bohrlöcher mit angeklebtem Kot zu bemerken sind. Und das ist der Fall. Einige Samenkapseln sind vollkommen ausgefressen und leer; man findet dann gleich daneben eine oder zwei, deren Inhalt aus einer dickgefressenen, schmutzig gelblichgrauen Eulenraupe besteht. Man sieht es ihr an, wie unbequem sie in ihrer Speisekammer eingepreßt ist. Doch das ficht sie nicht an. Sie kann ihrem Körper die unglaublichsten Verrenkungen und Quetschungen zumuten. Schade, daß es gerade die gewöhnlichste der *Dianthoecien*-Arten ist, *Dianthoecia capsincola* Hb., die häufiger noch in den Samenkapseln der weißen Lichtnelke anzutreffen ist. Man bemerkt nun an derselben Staude auch einige Früchte mit ganz kleinem Bohrloch. Also sind auch noch junge *capsincola*-Räupchen da? O nein! Bei der Öffnung finde ich madenförmige, schmutzigweiße Spinner-raupen, meist mit rötlich angeflogenen Rücken darin. Sie verpuppten sich im Zuchtbehälter außerhalb der Kapsel, indem sie Kot und Pflanzenteile mit der Außenwand der Kapsel zusammenspannen. Es schlüpfen im Frühjahr drei Falter von *Larentia affinitata* Stph. und — ein Falter von *Tephroclystia venosata* F.; ihre Raupe war mir wegen der Ähnlichkeit mit der vorgenannten beim Aufsuchen garnicht einmal aufgefallen. An der „Posthalde“ im Höllental bemerke ich Schnitter, die sich über die üppigen Wiesen hermachen. Dieser Vorgang ist das Signal: „Nun aber den nächst-

folgenden Tag nicht versäumen!“ Wartet man noch länger, so ist womöglich das Heu schon gehäufelt, wenn nicht gar geholt. Jetzt liegen die Grasschwaden schön regelmäßig da und warten auf das Durchgeschütteltwerden. Da gibt es ein anständiges Gewimmel im Schirm, auffallend viele Raupen von *Plusia gamma* L., *Pachnobia rubricosa* F., *Charaeas graminis* L., *Epineuronia cespitis* F., *Orthosia litura* L. Etwas verblüffend wirkt ein kleiner engerlingartiger Zappler im Schirm, die Raupe von *Hepialus sylvanus* L. Hat die Sense vielleicht etwas tief gegriffen und eine Wurzel samt ihrem Einlogierer an der Sonne Licht befördert? Mit solchen Besonderlichkeiten rechnet man schließlich schon, zumal wenn es einem, wie an der „trockenen Alme“ bei Paderborn passiert ist, daß beim Durchschütteln frisch gemähter Luzerne sich eine fette, fleischrote, ausgewachsene Weidenbohrraupe (*Cossus cossus* L.) — ein wandernder Handwerksbursche im Heuschober — herausgeringelt hat. Dort, wo das Heu mit großblättrigen Kräutern, Pestwurz (*Petasitis*), Ochsenampfer (*Rumex crispus*) u. a. stark durchmischt ist, finden sich die lebhaft grünen Raupen der *Taeniocampa gothica* L. und auch solche der *Brotolomia meticulosa* L. vor. Bequemer ist die Jagd auf *Brotolomia meticulosa*, wenn man westlich vom „Windeck“ Waldlichtungen aufsucht, die mit riesengroßen Adlerfarnstauden (*Pteris apuilina*) bestanden sind. Da dauert es nicht lange, bis man ein halbes Hundert Raupen beisammengeschüttelt hat. Von Spannerraupe ist beim Heuschütteln nicht viel zu merken; vereinzelt wird *Larentia ferrugata* (Gen. II) Cl. am obersten Rand der Posthalden-Böschung erbeutet, dort, wo Labkräuter (*Galium mollugo*) wachsen. Auf dem Rückweg von den hintersten Waldschlägen der *Pteris aquilina*-Plätze über die Waldwiesen bummelnd, gerate ich plötzlich in ein Stück Wunderland, traue meinen Augen kaum, als sie über ein Blütenmeer von tausenden wahrhaft richtigen Narzissen, wie sie uns in unseren Ziergärten erfreuen, schweifen. Es wachsen aus dem sumpfigen Wiesengrund Büschel mit 30 bis 40 Blütenstengeln heraus. In Andacht versunken, preise ich das Schicksal, das diesen Zaubereckel so weit abseits aller Wege und Straßen gerückt hat. Wie schnell wäre sonst wohl dies Paradies entweiht und geplündert worden.

(Schluß folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Boldt Rudolf

Artikel/Article: [Schwarzwald-Erlebnisse \(Macrolep.\). 49-50](#)